

Pressemitteilung

Mit innovativen Materialien zu mehr Bauqualität

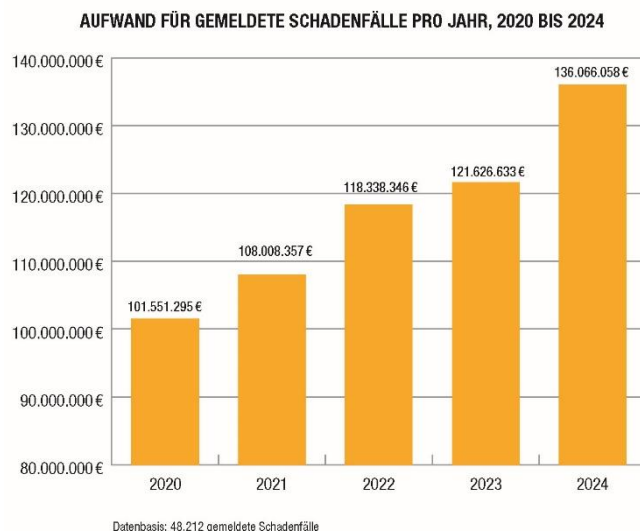
VHV-Bauschadenbericht 2025/26 „Innovation Material“ ist erschienen

„Innovation Material“ ist das Fokusthema des gerade erschienenen VHV-Bauschadenberichts Hochbau 2025/26. Der siebte Band der erfolgreichen Bauschadenbericht-Reihe vereint auf knapp 350 Seiten neben aktuellen Schadendaten und -fakten eine Vielzahl von Innovationen, Erkenntnissen, Entwicklungen und Trends rund um das Thema Schadenprävention im Hochbau. Neben den Erkenntnissen aus der IFB-Bauforschung teilen 50 namhafte Experten aus Wissenschaft, Forschung, Politik und Praxis ihr Wissen. So wichtig wie nie – denn: Wegweisende Materialien wie Recycling-Beton, biobasierte Werkstoffe und intelligente Hybrid-Konstruktionen verändern in Kombination mit digitalen Fertigungsverfahren und Künstlicher Intelligenz (KI) das Planen und Bauen von Grund auf.

Wie gewohnt liefert das Institut für Bauforschung e.V. (IFB) zudem eine aktuelle und umfassende Analyse der Qualität beim Planen und Bauen. Die ausgewerteten Daten und der Vergleich mit den Ergebnissen der vorangegangenen Jahre ermöglichen einen genauen Blick auf die jüngste Entwicklung von Bauschäden und -mängeln. Entstanden ist ein aktueller, vielschichtiger und praxisnaher Blick auf den gesamten Bausektor.

Entwicklung der Schadenzahlen und -kosten

Die zweijährliche Analyse der Schadendaten zeigt im Zusammenhang mit der Einordnung in die Planungs- und Baupraxis weiterhin deutliches Potenzial zur Verbesserung der Bauqualität, was sich insbesondere im Bereich der Entwicklung der Schadenkosten sowie der Entwicklung der Schadenzahlen widerspiegelt. Die IFB-Bauforscher haben rund 130.000 anonymisierte Datensätze aus der gewerblichen Haftpflichtversicherung der VHV-Versicherungen aus den Jahren 2020 bis 2024 wissenschaftlich ausgewertet. Aus diesem Datenpool wurden Schäden aus dem Bereich Hochbau herausgefiltert: Insgesamt 48.212 Datensätze zu Schäden an Neubauprojekten sowie Sanierungsvorhaben und Umbauten im Bestand. Die Analyse zeigt im betrachteten Zeitraum zwischen 2020 und 2024 einen Anstieg der Schadenzahlen. Im Durchschnitt wurden jährlich 9.642 Schäden gemeldet,



[Grafik: IFB, Daten: VHV]

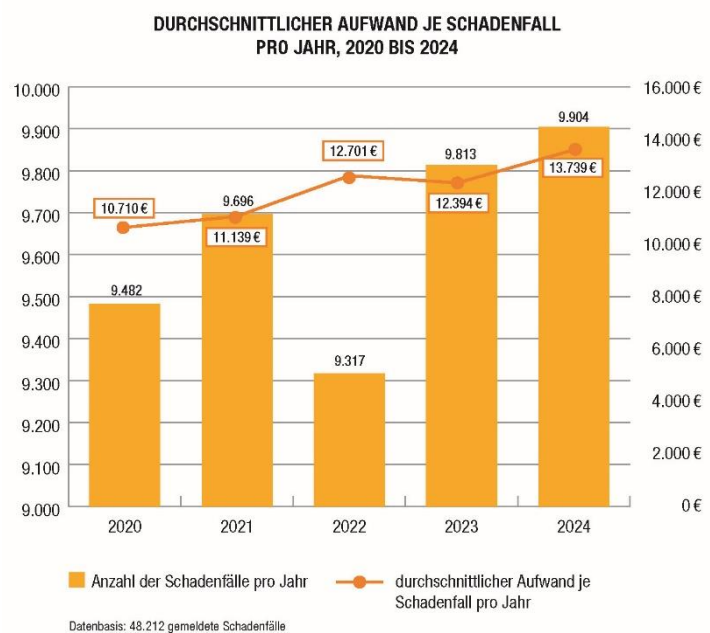
mit lediglich geringen Schwankungen in den einzelnen Jahren. Insgesamt stiegen die Schadenzenzahlen fast linear um rund 4,5 Prozent an, unterbrochen nur von einem leichten Rückgang im Jahr 2022. Auch die Schadenbeseitigungskosten steigen weiterhin kontinuierlich: Während der Gesamtaufwand 2020 noch bei ca. 102 Millionen Euro lag, stieg er 2022 auf mehr als 118 Millionen Euro und erreichte 2024 einen Wert von weit über 136 Millionen Euro – insgesamt ein Zuwachs von 34 Prozent. Damit haben sich die Aufwendungen innerhalb von 5 Jahren um ein Drittel erhöht.

Die durchschnittlich pro Schadenfall und Jahr anfallenden Kosten stiegen von 10.700 Euro auf rund 13.700 Euro. Die Regulierung von Hochbauschäden verursacht also immer höhere Kosten. Die Entwicklung der Baukosten (bedingt durch zum Beispiel Material-, Energie- und Lohnkosten sowie erhöhte Anforderungen an Gebäude), aber auch der Anstieg der Bearbeitungskosten der Schadenfälle (in eindeutiger Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Feststellung) spielen dabei eine relevante Rolle.

Dabei ist die große Mehrheit der aufgetretenen Schäden auf nur wenige grundlegende Ursachen zurückzuführen: der kontinuierlich steigende Zeit- und Kostendruck, der Mangel an Fachkräften sowie die gleichzeitig zunehmenden technischen Anforderungen an Gebäude.

Schadenfallbeispiele – der Blick in die Praxis

Anhand von beispielhaften Schadenfällen gibt der Bauschadenbericht auch Einblick in die tägliche Baupraxis. Die Schadenfälle reichen von Schimmelpilzschäden aufgrund fehlerhafter Planung und Ausführung einer Innendämmung, über Brandschäden an Modulen einer Aufdach-Photovoltaikanlage, bis hin zu Schäden durch Wassereintritte an bodentiefen Fensterelementen aufgrund einer mangelhaften Gebäudeabdichtung. Die Schadenfälle aus der realen Planungs- und Baupraxis wurden wissenschaftlich aufbereitet; eine einfache Struktur (Was ist passiert? Wie kam es dazu? Was wurde unternommen? Wer ist verantwortlich? Wie geht es richtig?) ermöglicht einen schnellen Überblick. Die jeweilige Schadenquelle, die Schadenbehebung und die Schadenregulierung dokumentieren zudem den genauen Ablauf einer Schadenabwicklung. Sinnvolle Lösungsansätze zur Schadenvermeidung geben abschließend praxisnahe Hilfestellungen.



[Grafik: IFB, Daten: VHV]

Innovative Materialien als Schlüssel für mehr Qualität

Trotz der steigenden Schadenzenzahlen und -kosten und entgegen der aktuellen wirtschaftlichen Skepsis zieht der aktuelle VHV-Bauschadenbericht ein betont optimistisches Fazit: So entwickle die Baubranche beim Umgang mit den regulatorischen und technischen Hürden neuer Baustoffe gerade eine enorme Innovationskraft. Die zahlreichen herausragenden Praxisbeispiele für optimierte Materialien, zirkuläre Prozesse und smarte, digitale Produktlösungen demonstrierten, dass ökologische Nachhal-

tigkeit und verlässliche Bauschadenprävention keine Gegensätze seien. Diese gelebte Innovationskraft eröffne der Branche eine positive, zukunftsgewandte Perspektive. Im Kreislauf gedachte Baustoffe in Kombination mit den zahlreichen Innovationen könnten dazu beitragen, eine zukunftsfähige und bezahlbare Bauqualität zu sichern. „Dieser Transformationsprozess beginnt mit der ersten Entwurfsidee und einem frühzeitigen, klugen und partnerschaftlichen Entwickeln eines materialoptimierten Baukonzepts – egal ob im Neubau oder im Bestand“, so IFB-Direktorin Dipl.-Ing. Heike Böhrmer. „Eine Schlüsselrolle spielen hierbei kreislauffähige Bauweisen wie der moderne, systemische Holzbau, effiziente Massivbauten und innovative hybride Konstruktionen, die sich – je nach Funktion und Einsatzort – mit den relevanten Anforderungen der Gebäude an Resilienz, Robustheit und Nachhaltigkeit vereinen lassen und für eine zukunftsfähige Qualität stehen.“

Der Bauschadenbericht ist als E-Book unter <https://bauforschung.de/downloads-oeffentlich/> erhältlich sowie bei den VHV-Bauexperten unter <https://www.vhv-bauexperten.de/vhv-bauforschung>. Der Bericht ist im Fraunhofer IRB-Verlag erschienen und in Kürze auch als Printversion verfügbar.

Die Herausgeber

Das Institut für Bauforschung e.V. (IFB) mit Sitz in Hannover wurde 1946 gegründet und hat in diesem Jahr sein 80-jähriges Bestehen gefeiert. Kernaufgaben sind die wissenschaftliche Forschung und deren Förderung in den Bereichen Planung im Bauwesen, Baustoffe, Bauarten, Baubetrieb sowie Bauschäden und deren Ursachen. Die Verschmelzung mit dem Institut für Bauschadensforschung e.V. im Jahr 2002 hat die Arbeitsschwerpunkte auf dem Gebiet der Schadenanalyse und Bauqualität im Hoch- und Tiefbau nochmals erweitert. Im Auftrag öffentlicher und privater Auftraggeber bearbeitet das Institut Studien zu verschiedenen Themenfeldern des nachhaltigen und qualitätsvollen Planens, Bauens und Nutzens. Die Ergebnisse werden den rund 100 Mitgliedern aus Bauindustrie, Baugewerbe, Wohnungswirtschaft, Verwaltung und Sachverständigenwesen sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Im Auftrag bzw. in Zusammenarbeit mit den VHV Versicherungen sind Studien zu Kabel- und Leitungsschäden, zur Risikobewertung von Wärmedämmung, zum Brandschutz im Gebäudebestand und zu Bauschäden durch Klimawandel sowie seit 2018 die in der Fachwelt vielbeachtete Reihe der VHV-Bauschadenberichte entstanden.

Seit dem Jahr 2018 konzentrieren die VHV und das IFB ihre bereits seit 2002 bestehende Zusammenarbeit unter der Marke „VHV Bauforschung“. Zielsetzung ist, aktuelle und praxisnahe Themen systematisch wissenschaftlich zu untersuchen und regelmäßig einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Die Bauschadenreihe wird im kommenden Jahr mit dem achten Band, dem vierten Tiefbaubericht, fortgesetzt. Weitere Informationen finden Sie unter www.bauforschung.de.

Institut für Bauforschung e.V. Hannover, 18. August 2026